

Neuer Innenraum für die Friedenskirche in DD- Löbtau Standardisierte Fertigteile einer raumbildenden Holzkonstruktion

Architekt: Otto Bartning
Bauzeit: 1948 - 1949 / (1889-91)
Adresse: Wernerstraße, Löbtau

**Petition: "Für die Anerkennung der
"Typenkirchen" ("Notkirchen") von Otto Bartning als
UNESCO-Weltkulturerbe" www.openpetition.de/**

Bitte unterstützen Sie diese Initiative per Online-Unterschrift und Weitergabe der Information im Kollegen- und Bekanntenkreis oder Beteiligung an der Diskussion! Das Ziel, die Notkirchen und weiteren Typenkirchen von Otto Bartning in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufzunehmen, wird bereits von namhaften Vertretern aus dem Bereich Architektur unterstützt.

Berlin, 19.04.2012 (aktiv bis 18.10.2012)

Eine der 30 schwer zerstörten Kirchen Dresdens war die Löbtauer Friedenskirche, ursprünglich erbaut 1889/91 von Friedrich Arnold in zeittypischer historistischer Mischung zwischen neoromanischer und neogotischer Formensprache. Im Rahmen des deutschlandweiten Notkirchenprogramms erhielt sie 1948-49 ein neues typisiertes, zeltartiges Kirchenschiff, das mit Holzfertigteilen auf den Resten der Umfassungsmauern errichtet wurde.

Ulrich Pantle: Die Notkirchen von Otto Bartning, in: Das XX. Jahrhundert. Ein Jahrhundert Kunst in Deutschland. Architektur in Berlin, Hrsg. A. Lepik, A. Schmedding, Köln 1999

Gegen die Orientierungslosigkeit: neue Kirchen als gemeinschaftsbildende Räume

"(...) Das Ausmaß der Zerstörungen und Vernichtungen des Zweiten Weltkrieges offenbarte vor allem die Unfähigkeit des Menschen zu moralischer Integrität. Nachdem der erste Weltkrieg den Glauben an eine menschenfreundliche, beherrschbare Technik als Irrtum entlarvt hatte, standen im Rückblick auf die nationalsozialistische Diktatur vor allem die Unzulänglichkeiten des Menschen im Vordergrund. Die Zerstörung der Städte wurde mit der Orientierungslosigkeit und inneren Leere des Menschen gleichgesetzt. Die Kirche hatte die zunehmende Entzauberung der Welt, den Vernichtungswahn des Menschen und die zerstörerische Seite der modernen Techniqueuphorie nicht aufhalten können. In dieser säkularisierten Welt sahen Theologen beider Konfessionen eine Chance, auf den Trümmern des Krieges, auf neuer Grundlage wieder eine Instanz der Moral zu werden, nachdem in der Moderne die moralische Hoheit zunehmend von weltlichen Institutionen und Personen übernommen worden war.

Bereits im August 1945 hatte die evangelische Kirche auf ihrem ersten Kirchentag in Treysa das Hilfswerk der [hier weiterlesen]



Friedenskirche Dresden, neuer Innenraum 1949



Eine der insgesamt 43 auf dem gesamten Gebiet Deutschlands errichteten Nachkriegs-Notkirchen: Friedenskirche in Dresden-Löbtau, Aufn.: 1958

